© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark	Band 110	S. 127–136	Graz 1980

Aus dem Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Graz

Seltene oder bemerkenswerte Porlinge aus der Steiermark (II)

Von Stefan PLANK

Mit 4 Abbildungen (im Text)
Eingelangt am 15. März 1980

Summary

Ganoderma australe, G. pfeifferi, Osteina obducta and *Schizopora carneo-lutea* are new for Styria (Austria). Localisations of *Climacocystis borealis,* compared with that of *Polyporus mori,* and *Schizopora carneo-lutea* in Styria and *Fomitopsis officinalis* and *Osteina obducta* in Austria were translated into distribution-maps. The ecology and distribution of some other rare or remarkable polypores (Polyporaceae s. l.) are commented.

Einleitung und methodische Hinweise

Dieser zweite Beitrag zur Kenntnis der Porlinge in der Steiermark schließt an PLANK 1979a an, und die Fundorte werden wie nach dem dort eingeführten Schema zusammengestellt. Auch die Abkürzungen für die verschiedenen Herbarien sind dem ersten Beitrag zu entnehmen. Hinzu kommen folgende neue Abkürzungen:
HP = Pilzherbarium H. PICHLER, Graz;
JK = Pilzherbarium J. KRENN, Graz;
POELT = Vergleichsherbar J. POELT, Graz.

Die Herbarien HP und JK sind am Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Graz untergebracht.

Für wertvolle Hinweise möchte ich wiederum Herrn Insp. i. R. Josef RIEDL, Graz, danken, ganz besonders auch Herrn und Frau HOFMANN, Graz, die durch mehrere seltene Funde die Kenntnis über steirische Porlinge besonders bereicherten, ebenso Herrn Erich JAHN, Reinbeck (BRD), Herrn Univ.-Prof. Dr. Franz WOLKINGER, Graz, Herrn Horst PICHLER, Weiz, Frl. Johanna KRENN, Hatzendorf, Herrn Karl ADLBAUER, Graz, und Herrn Univ.-Prof. Dr. Josef POELT, Graz.

Mehrere Exkursionen konnten dankenswerter Weise im Rahmen der Floristisch-Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft, Graz, durchgeführt werden.

Die Arten

Climacocystis borealis (FR.) KOTL. & POUZ., Česká Mycol., 12:103, 1958.
Syn.: *Spongipellis borealis* (FR.) PAT.

Sehr eingehend hat sich FIDALGO 1958 mit der Taxonomie, Verbreitung und Pathologie von *C. borealis* befaßt. Holarktische, boreal-montane Nadelwälder stellen sein Hauptverbreitungsgebiet dar, nur vereinzelt kommt er auch in der südwestlichen Australis vor.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

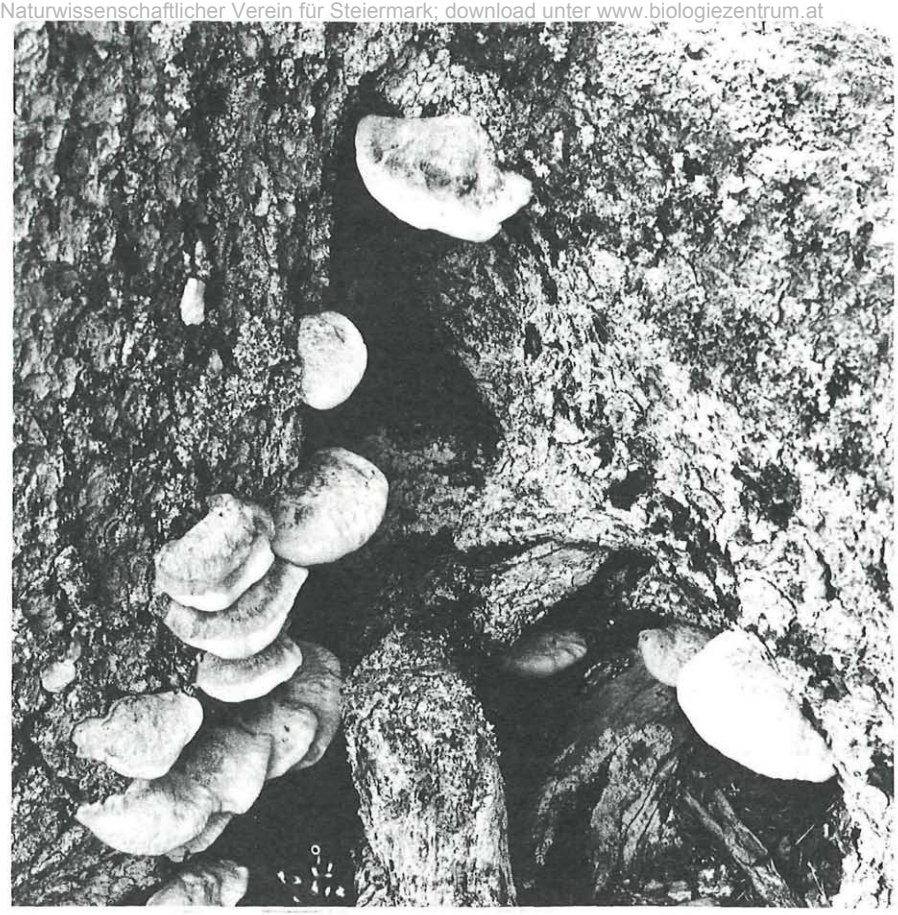

Abb. 1: *Climacocystis borealis* an *Picea abies*-Wurzeln. Lachtal, 1700 m; August 1979.

In den österreichischen Alpen ist er ein typischer Porling der hochmontanen und subalpinen Fichtenwälder, meist in Seehöhen zwischen 1200 und 1700 m anzutreffen und hauptsächlich an *Picea abies* gebunden. Die einjährigen, saftreichen Fruchtkörper erscheinen oft in großer Zahl an Strünken und liegenden Fichtenstämmen, gelegentlich auch an Wurzeln oder im Stammfußbereich kränkelnder oder abgestorbener Bäume (Abb. 1). In wenigen Fällen wurde *C. borealis* in den Ostalpen auch an *Larix decidua, Abies alba* und *Pinus sylvestris* gefunden.

Aus pflanzengeographischer Sicht bemerkenswert ist das Vorkommen im Stadtgebiet von Graz (440 m ü. NN). Hier stößt dieser boreale Porling auf ausgeprägt thermophile, mediterran-submediterran verbreitete Arten, wie z. B. *Coriolopsis gallica, Ganoderma pfeifferi* oder *Polyporus mori* (vgl. PLANK 1979a) u. a. HUBER 1927 hat *C. borealis* am Ostrand der Alpen noch in der Umgebung von Wr. Neustadt (Katzelsdorf, ca. 270 m ü. NN) gefunden; er dürfte aber in das südliche und östliche Alpenvorland nicht besonders weit vordringen.

Die Gegenüberstellung der bisher bekannten Fundorte des montanen *C. borealis*

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

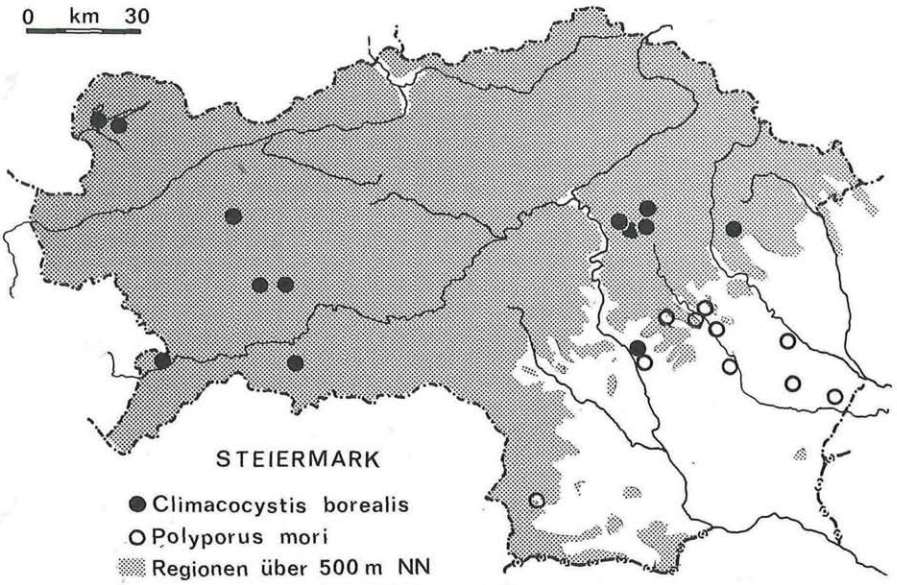

Abb. 2: Fundorte von *Climacocystis borealis* und *Polyporus mori* in der Steiermark unter Berücksichtigung der montanen Regionen. Nach verschiedenen Quellen. Näheres im Text.

und des thermophilen *Polyporus mori*[1]) unterstreicht die besondere Bedeutung des steirischen Randgebirges als Barriere für mediterrane Arten (Abb. 2) in der Steiermark. Überhaupt dürfte das Vorkommen ausgeprägt thermophiler Porlingsarten in der Steiermark hauptsächlich auf das tertiäre oststeirische Becken beschränkt sein.

Fundorte in der Steiermark: RECHINGER 1930: Weißenbach. – E. JAHN 1972: Furtner Teich, an *Picea*. – Graz, Rosenhain (8958/2): an Nadelholz, leg. E. & H. HOFMANN 1979-08-04, det S. PLANK, SPP 1141. – Falkendorf/Mur, Aufstieg zum Gstoder, 1410 m (8849/4): *Picea*-Strunk, leg. S. PLANK 1979-08-12, SPP 1199. – Kleines Lachtal, 1700 m (8752/1): *Picea*-Wurzeln u. Stammfuß, leg. F. WOLKINGER & S. PLANK 1979-08-22, SPP 1205. – Planneralpe, im sog. Plannerkessel, 1650 m (8551/3): *Picea*-Strunk, leg. S. PLANK 1979-09-01, SPP 1223. – Saifen, Almbach, 600 m (8660/4): Nadelholz, leg. H. PICHLER 1979-09-09, HP 45. – Hochlantsch, 1700 m (8658/2): *Picea*, leg. H. PICHLER 1979-08-30, HP 46. – Sommeralm, 1400 m (8659/3): *Picea*, leg. H. PICHLER, 1979-08-21 u. 27, HP 47, 48. – Glasen, Straßegg, ca. 1200 m (8659/1): cf. *Picea*, leg. H. PICHLER 1979-08-24, HP 49. – Teichalm, Gerlerkogel, 1280 m (8658/4): *Larix*, leg. H. PICHLER 1979-08-27, HP 50. – Aussee (8348/4): *Picea*-Strunk, leg. K. RECHINGER 1916-08-23, det. V. LITSCHAUER, W aqu. 1958, 16093. – Oberwölz, Jägerhaus, 1200 m (8751/4): ?, leg. et det. H. LOHWAG 1925-07-??, vis. V. LITSCHAUER, W (nicht aqu.).

Dichomitus campestris (QUEL.) DOMAN. & ORL., Acta Soc. Bot. Soc. Pol., 35: 627, 1966.
Syn.: *Coriolellus campestris* (QUEL..) BOND.

D. campestris gilt als thermophiler, nach JAHN 1979 submetiterran-kontinental ver-

[1]) Seit PLANK 1979a sind noch folgende Fundorte von *Polyporus mori* (POLLINI) ex FR. in der Steiermark bekannt geworden: Auffen bei Ilz: an *Juglans*, unterster Ast eines alten Baumes, leg. E JAHN 1972-05-24, SPP 1409. – W. Schwanberg, Garanas, ca. 660 m (9256/2): tote Äste von *Juglans regia*, leg. S. MICHELITSCH 1979-07-07, GZU. – Albersdorf, Langwald (8860/3): *Fraxinus*-Stamm liegd., leg. H. PICHLER 1979-07-09, HP 269. – Dörfl b. St. Ruprecht, Hofwald (8859/2), liegd. *Fagus*-Stamm, leg. H. PICHLER 1979-09-26, HP 267. – Kumberg, Schneidermichl (8859/1): Laubholzzweig, leg. H. PICHLER 1979-09-27, HP 268. – Rollsdorf, Eidexberg (8860/1): *Fraxinus*-Ast, leg. H. PICHLER 1979-10-01, HP 270. – Hatzendorf, Stellberg (9062/1): lieg. *Fagus*-Ast, leg. J. KRENN 1979-07-08, JK 61. – Riegersburg, Klafterberg (8961/3), lieg. *Fagus*-Ast, leg. J. KRENN 1979-10-30, JK 876. – St. Margarethen, Morgensdorf (8960/2), lieg. *Prunus padus*-Zweig, leg. J. KRENN 1979-11-08, JK 877.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
breiteter und in Mitteleuropa nicht häufiger Porling (vgl. auch NUSS & BESL 1978 über das Vorkommen in Bayern). In Österreich wurde er vereinzelt gefunden, auch in inneralpinen Tälern, wo er bis ca. 1000 m ü. NN aufsteigt. Im Bergland ist *D. campestris* hauptsächlich an *Corylus avellana* gefunden worden, in der außeralpischen Eichenstufe tritt er gerne an abgestorbenen *Quercus*-Ästen und -Stämmchen u. a. Laubhölzern auf.

Als Anregung zur Suche nach diesem interessanten und zweifellos häufig übersehenen Porling werden in der Fundortsliste (s. u.) alle derzeit bekannten Fundpunkte in Österreich zusammengefaßt (vgl. farbg. Abb. bei MARCHAND 1974:118 und H. JAHN 1979:133).

Fundorte in der Steiermark: SEGWITZ 1976: Graz, Leechwald. – E. JAHN 1969: Puxer Wand bei Teufenbach/Mur, an *Corylus*, Beleg in SSP. – Falkendorf/Mur, beim Zechner, 960 m (8949/2), liegd. *Corylus*-Äste, leg. S. PLANK 1979-08-13, SPP 1180. – Riegersburg, West-Flanke (8961/4): totes *Quercus*-Stämmchen, leg. S. PLANK 1979-10-22, SPP 1304. – Rinnegg, Hohenberg (8858/2): totes *Corylus*-Stämmchen, leg. S. PLANK & J. RIEDL 1979-12-01, SPP 1384.

Weitere Fundorte in Österreich: RICK 1898: Vlbg., bei Feldkirch, an *Malus*. – SCHÜSSLER 1973: OÖ, Traundorf b. Linz. – ENGEL & ENGEL 1976: Ktn., Bodental. – PLANK 1978: Bgld., St. Michael, an *Quercus*. – Tirol, Wald nächst Ruezwerk bei Innsbruck, an *Corylus avellana* (Anm.: fälschlich als *Alnus incana* bestimmt!), leg. et det. V. LITSCHAUER 1929-09-24, W aqu. 1948, 7561. – NÖ, Lainzer Tiergarten b. Wien, an liegd. *Quercus*-Ast, leg. et det. V. LITSCHAUER 1930-04-15, W aqu. 1948, 7557.

Fomitopsis officinalis (FR.) BOND. & SING., Ann. mycol., 39:55, 1941.
Syn.: *Laricifomes officinalis* (VILL. ex FR.) KOTL. & POUZ.

Seit den Griechen und Römern, ganz besonders aber im Mittelalter als Allheilmittel und Lebenselixier beliebt und gesucht, zählt der „Lärchenschwamm" zweifellos zu unseren interessantesten Porlingen im Alpenraum. Mit der volksmedizinischen Bedeutung dieses „offizinellen" Pilzes haben sich u. a. SCHREIBER 1925, H. LOHWAG 1938 und K. LOHWAG 1948 auseinandergesetzt. Auch heute noch wird die zu Pulver zerriebene, agaricinsäurereiche Trama in manchen Alpenregionen gegen hartnäckigen Husten und Lungenkrankheiten bzw. als Allheilmittel verwendet. Herr Peter PONTASCH aus Sappl (Kärnten), der den Lärchenschwamm auf der Sappler Alm im Nockgebiet zwischen 1700 und 1900 m ü. NN von alten Lärchen sammelte, will dank der Wirkung dieses Pilzes von einer argen Lungenkrankheit geheilt worden sein. Dazu wurden die Fruchtkörper in feine Scheiben geschnitten, getrocknet und fein zerhackt. Eine Messerspitze voll der zerkleinerten Pilzmasse wurde mit 1 Löffel Honig vermengt und dieses Mittel dreimal täglich eingenommen. Auch in manchen Kräutertees ist der Lärchenschwamm enthalten. Ferner bildet er einen wichtigen Bestandteil des sog. „Schwedenbitter", das neuerdings wiederum als Allheilmittel bzw. Lebenselixier häufiger in den Apotheken nachgefragt wird (nach einer freundlichen Mitteilung von Magister pharm. Robert MAYER, Pächter der Bärenapotheke in Graz).

F. officinalis parasiert im Alpenraum ausschließlich an alten Lärchen, Hauptverbreitungsgebiet sind die Baumgrenze und der nach unten anschließende subalpine Nadelwald. Außerhalb des Alpengebietes wird er aber an einer großen Zahl verschiedener Nadelbäume angegeben. Horst PICHLER hat im Teichalmgebiet nordwestlich von Graz den bisher östlichsten Fundort in den Alpen in 1265 m ü. NN entdeckt. Vorkommen unterhalb von 1500 m stellen zweifellos eine Ausnahme dar.

Abb. 3 gibt eine Übersicht bekannter Fundorte von *Fomitopsis officinalis* in den österreichischen Alpen sowie eines weiteren, an Lärchen gebundenen Porlings, *Osteina obducta* (vgl. Seite 132). Die zonale Verbreitung von *Larix decidua* ist dabei durch eine eigene Signatur hervorgehoben (nach MAYER 1977). Aus der Karte geht hervor, daß sowohl *Fomitopsis officinalis* als auch *Osteina obducta* der Lärche auch an die extrazonalen Vorkommen folgen.

Fundorte in der Steiermark: WETTSTEIN 1888: ... am Grundlsee (Fund nach WETTSTEIN l. c. fragwürdig). – SCHREIBER 1925: Obermurtal, Revier Fürst Schwarzenberg. – E. JAHN 1969: Lachtal (daselbst zahlreich an

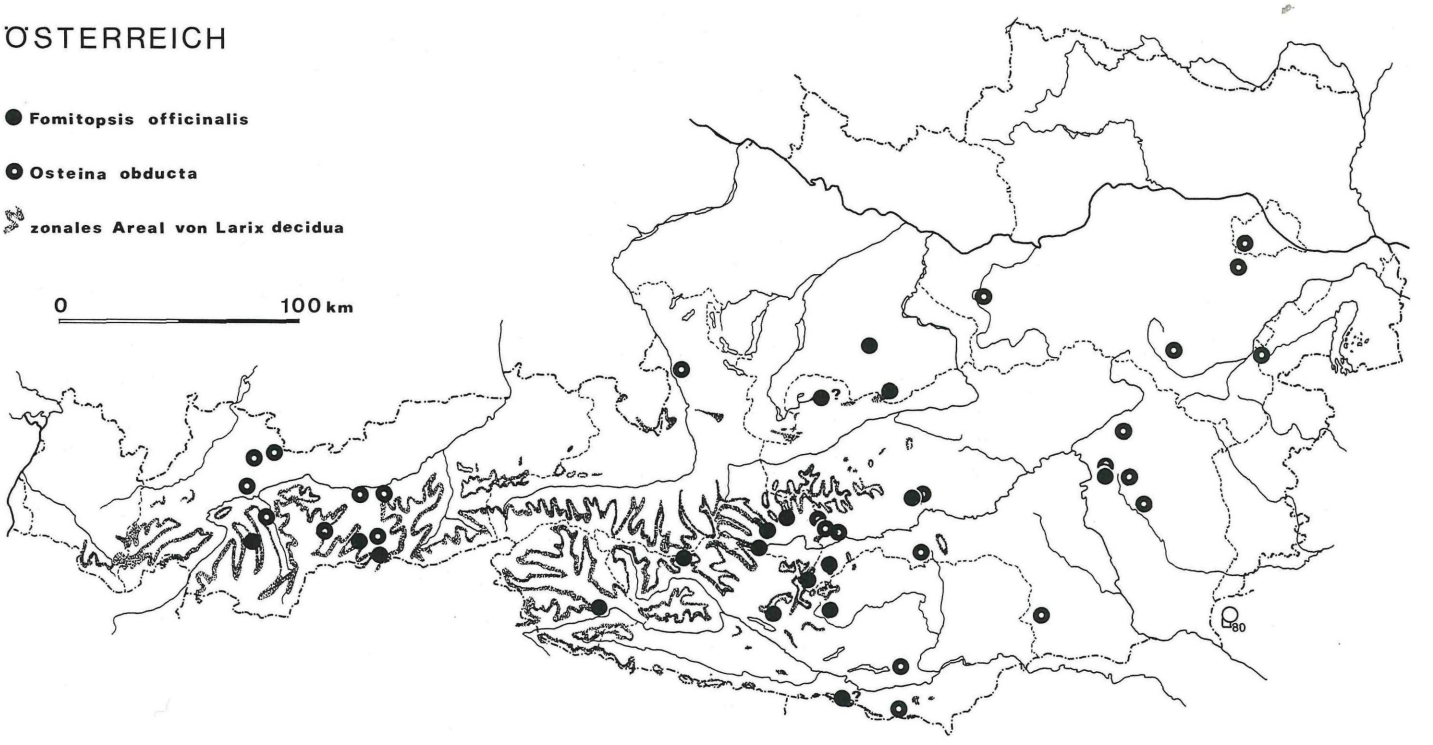

Abb. 3: Fundorte von *Fomitopsis officinalis* und *Osteina obducta* in Österreich unter Berücksichtigung des zonalen Lärchenareals in den Ostalpen (nach MAYER 1977). Nach verschiedenen Quellen. Näheres im Text.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

der Baumgrenze im sog. „Kleinen Lachtal" von F. WOLKINGER & S. PLANK 1979-08-22, in ca. 1750 m ü. NN gefunden, SPP 1200). – Teichalm, Richtg. GH „Guter Hirte", 1265 m (8658/2): Larix, leg. H. PICHLER 1979-08-30, det. S. PLANK, SPP 1368. – Um Turrach in Obersteier (9049/1): an alten Lärchenstämmen, leg. STREINZ 1850-09-24, W (nicht aqu.).

Weitere Fundorte in Österreich: HOHENBÜHEL-HEUFLER 1870: Ktn., St. Lorenz i. Reichenau. – POETSCH & SCHIEDERMAYR 1872: OÖ, Steyerling; Spital a. Pyhrn. – MAGNUS 1905: Tirol: Brenner; Gieser Tal; Lienz. – TOBISCH 1928: Ktn., Karawanken (keine näheren Angaben; TOBISCH hatte einem Beleg in W zufolge *F. officinalis* im April 1933 am Klagenfurter Markt gekauft, det. H. LOHWAG). – H. LOHWAG 1938: Ktn., Mallnitz; Schöllgaden; Maria Pfarr. – K. LOHWAG 1948: Slzbg., St. Michael i. Lungau; Lungau, Schrowin-Abstieg. – EISFELDER 1962: Tirol, St. Leonhard i. Pitztal, im sog. Tiefental (leg. M. MOSER). – Tirol, Gschnitztal, am Eingang zum Martheiertal bei Trins, leg. J. POELT 1967-08-??, POELT 6828.

Ganoderma australe (FR.) PAT., Bull. Soc. Mycol. France, 5:67, 1889.
Syn: *G. europaeum* STEY., *G. adspersum* (S. SCHULZ.) DONK

Dieser häufig mit *G. applanatum* verwechselte Porling zählt zu jenen typischen „Parkporlingen", die hauptsächlich in Siedlungsgebieten und seltener in Wäldern anzutreffen sind. Sein Areal ist noch unvollständig bekannt, es wird häufig als submediterran-subatlantisch charakterisiert (z. B. JAHN 1979). Im Mittelmeerraum zählt *G. australe* zu den häufigsten mehrjährigen Porlingen (vgl. z. B. TORTIC 1971, PLANK 1980 b). Nach SEEHANN 1979 tritt dieser Pilz auch in Hamburg als häufiger Parasit an Straßenbäumen auf.

In Österreich ist *G. australe* zweifellos häufig übersehen oder verwechselt worden. In Graz ist diese Art nicht selten und an verschiedenen Wirten gefunden worden (s. u.), auch dürfte sie im oststeirischen Hügelland an alten Dorfbäumen weit verbreitet sein. Vorkommen in den Alpentälern sind noch nicht zweifelsfrei nachgewiesen worden, doch an entsprechend günstigen Standorten zu erwarten.

Fundorte in der Steiermark: Graz, Mannagetta-Weg (8958/2): an alter *Fagus* in Brusthöhe, leg. J. POELT 1976-05-22, det. H. JAHN, GZU. – Graz, Garten des Palais Meran (8958/2): an *Gleditschia triacanthos*, leg. J. RIEDL 1976-06-??, GZU 219. – Graz, Schubertstraße (8958/2): *Aesculus hipp.*, leg. R. SEGWITZ 1975-08-11, rev. S. PLANK 1979-03-28, GZU 229. – Graz, Stadtpark: Maria Theres.-Al. (8958/2): *Aesculus hipp.*, lebd. Stamm, leg. S. PLANK 1976-12-28, SPP 1390. – Weiz, Rabenwald, 950 m (8759/4): *Fagus*-Strunk, leg. H. PICHLER 1979-09-11, det. S. PLANK, SPP 1235. – Rohrbach/L., Ortsrand, 430 m (8662/1): *Populus*-Strunk, leg. K. ADLBAUER 1980-01-01, det. S. PLANK, SPP 1369. – Graz, Körblergasse (8958/2): an *Acer*(?), leg. E. & H. HOFMANN 1980-02-25, det. S. PLANK, SPP 1378. – Burgau, Hauptplatz (8862/3): an lebd. *Tilia cordata* in ca. 2 m Höhe, leg. S. PLANK 1980-03-15, SPP 1388.

Ganoderma pfeifferi BRES. in PAT., Bull. Soc. Mycol. France, 5:70, 1889.
Syn.: *G. cupreolaccatum* (KALCHBR.) IGMANDY

Diese in Europa hauptsächlich mediterran verbreitete und in Mitteleuropa schon selten gefundene Art wurde in Österreich bisher vereinzelt im Alpenvorland gefunden. Die beiden steirischen Fundorte fügen sich gut in das betont thermophile Verbreitungsgebiet dieses Porlings (vgl. Fundpunkte-Karte für Österreich bei PLANK 1980 a).

Fundorte in der Steiermark: Graz, Rosenhain (8958/2): Stammfuß einer lebd. *Fagus sylvatica*, gemeinsam mit *Meripilus giganteus*, leg. E. & H. HOFMANN 1979-10-04, det. S. PLANK, SPP 1318. – Krusdorf-Berg. nördl. von Straden (9161/3): *Fagus*-Strunk, leg. J. RIEDL & S. PLANK 1980-02-23, SPP 1370.

Osteina obducta (BERK.) DONK, Schweiz. Z. Pilzkde., 44:86, 1966.
Syn.: *Polyporus osseus* KALCHBR.

Wie *Fomitopsis officinalis* (vgl. S. 130) ist auch *O. obducta* im Alpenraum an *Larix* gebunden, doch hauptsächlich an vermodernden Strünken oder abgestorbenen Wurzeln und Stämmen anzutreffen. Sein Areal reicht im Osten bis ins burgenländische Rosaliengebirge (HUBER 1931). Überhaupt ist *O. obducta* in den Ostalpen kein besonders seltener Porling (vgl. dagegen MARCHAND 1974:102 bzw. NUSS & BESL 1978). In der Vegetationsperiode 1979 war er sogar außergewöhnlich häufig im Alpengebiet anzutreffen.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3 berücksichtigt ebenfalls die derzeit bekannten Fundorte von *O. obducta* in Österreich.

Fundorte in der Steiermark: Bez. Deutschlandsberg, zw. Osterwitz u. Handalm, ca. 1350 m: an Morschstelle auf großer, lebender Lärche, leg. J. RIEDL 1975-08-16, GZU 219. – Weizer Bergland, Landscha-Eben (8759/4): *Larix*-Strunk, leg. H. PICHLER 1979-07-05, det. S. PLANK, SPP 1122. – Kindberg, Stanglalm (8559/1): morsch. Strunk, leg. J. RIEDL, 1979-08-03, SPP 1144. – Falkendorf/Mur, zur Peyeralm, 1530 m (8849/4): *Larix*-Strunk, leg. S. PLANK 1979-08-13, SPP 1182. – Mühlen b. Neumarkt, 1100 m (8953/3): *Larix*-Strunk, leg. E. & H. HOFMANN 1979-08-20, SPP 1207; – Lachtal, 1360 m (8752/1): an Nadelholzstr., leg. F. WOLKINGER 1979-08-25, det. S. PLANK, SPP 1399. – Stadl/Mur, Wallnergraben (8849/4): *Larix*-Seitenwurzel, leg. E. JAHN 1979-09-15, SPP 1393. – St. Erhard, Pretschgraben, 650 m (8658/1): liegd. Larix-Stamm, leg. H. PICHLER 1979-09-02, HP 212. – Sommeralm, Weizerhütte, 1400 m (8659/3): *Larix*, leg. H. PICHLER 1979-08-21, HP 213. Weitere Fundorte in Österreich: SAUTER 1878: Slzbg., Adnet. – STRASSER 1905: NÖ, Sonntagberg. – MAGNUS 1905: Tirol, Tumpfen i. Ötztal; Steinach. – MAGNUS 1926: Tirol: Kienberg b. Hall; Häusern. – HUBER 1927: NÖ, Megererwald i. Rosaliengeb. – HUBER 1931: Bgld., bei Sauerbrunn. – PILAT 1936-42: NÖ, Schneeberg. – SPRONGL 1951: NÖ, Gaadener Becken. – THIRRING & FINDEIS 1966: Ktn., um Klagenfurt. – RICEK 1969: OÖ, Eisenau. – ENGEL & FRIEDERICHSEN 1974: Tirol, Grubigstein; Loisachquellen; Tschirgant; Ehrwalder Alm. – ENGEL & ENGEL 1976: Ktn.: Bodental. – NÖ, Lainzer Tiergarten, leg. V. LITSCHAUER 1925-08-26, W aqu. 1948, 6797. – Tirol, Klosterberg b. Innsbruck, auf Lärchenstumpf, leg. et det. V. LITSCHAUER 1938-07-23, W aqu. 1948, 6271. – Tirol, Obernbergtal im Stubai, auf Lärchenstumpf, leg. V. LITSCHAUER 1924-07-22, W aqu. 1948, 1825. – Slzbg., Seetal via Gstoder, 1330–1590 m (8849/2): mehrfach an *Larix*-Strünken, leg. S. PLANK 1979-08-11 u. 12, SPP 1165, 1194. – Slzbg., Überlingmoos bei Penk, 1690 m (8849/2): *Larix*-Strunk, leg. S. PLANK 1979-08-14, SPP 1161.

Perenniporia fraxinea (FR.) RYV., Polyp. North Europe, II: 307, 1978.
Syn.: *Fomitopsis cytisina* (BERK.) BOND. & SING.

Während nach IGMANDY 1962 *P. fraxinea* in Ungarn in Robinienwäldern häufig auftritt und erhebliche Holzverluste verursacht, ist dieser etwas wärmeliebende Porling in Österreich bisher nur vereinzelt gefunden worden. Wegen der Verwechslungsmöglichkeit mit *Rigidoporus ulmarius (= Fomitopsis ulmaria)* müssen allerdings ältere Literaturangaben revidiert werden (vgl. MÜLLER & JAHN 1966–67). Belegt ist in W ein Vorkommen an *Fraxinus* im Wienerwald (bei Neuwaldegg).

In Graz wurde *P. fraxinea* zuerst von J. POELT an *Sophora japonica* gefunden (POELT 12590). Bemerkenswert ist auch der eigene Fund im Stadtpark an *Quercus*, gemeinsam mit *Inonotus dryadeus*.

Fundorte in der Steiermark: Graz, Schubertstraße (8958/2): an *Sophora japonica*-Strunk, leg. P. DÖBBELER 1975-09-12, In: Plantae Graecenses, Fungi 31 und GZU 214. – Graz, Stadtpark (8958/2): am Stammfuß der sog. „Franckeiche", *Quercus robur*, leg. S. PLANK 1979-07-24, SPP 1154.

Schizopora carneo-lutea (RODW. & CLEL.) KOTL. & POUZ., Česká Mykol., 33: 19–35, 1979.
Syn.: *Sch. phellinoides* (PIL.) DOMAN.

Das Areal dieses erst kürzlich „wiederentdeckten" resupinaten Porlings (JAHN 1970–71, KOTLABA & POUZAR 1979) in Europa ist noch unvollständig bekannt. Die derzeit bekannten Fundorte in Österreich (PLANK 1979b), besonders auch die neuen steirischen Funde (Abb. 4), scheinen eine gewisse Thermophilie von *Sch. carneo-lutea* zu unterstreichen. Die Hauptverbreitung liegt innerhalb der Eichenstufe. Dagegen wurde dieser Porling auch im atlantischen Holland (VAN DER LAAN 1976) und in Westfalen gefunden. H. JAHN (Detmold) schrieb mir dazu folgendes (von 1979-09-12): „Merkwürdig ist nun, daß die hiesigen Vorkommen durchaus nicht eigentlich ‚thermophil' sind, wir haben hier ein recht kühles subatlantisches Klima, allerdings meist mit milderen Wintern" (vgl. auch H. JAHN 1980).

Interessant wären Angaben aus dem Alpenraum; dort müßte *Sch. carneo-lutea* zumindest in den breiten Föhn- und Trockentälern, wo Eichen noch gedeihen, vorkommen.

Fundorte in der Steiermark: St. Radegund, Bachschlucht Ebersdorf-Göttelsberg (8859/1), ? Substrat, leg. H. HORSTINGER 1976-10-03, GZU. – Wald b. Berghausen, SW Ehrenhausen (9259/3): toter, jüngerer

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

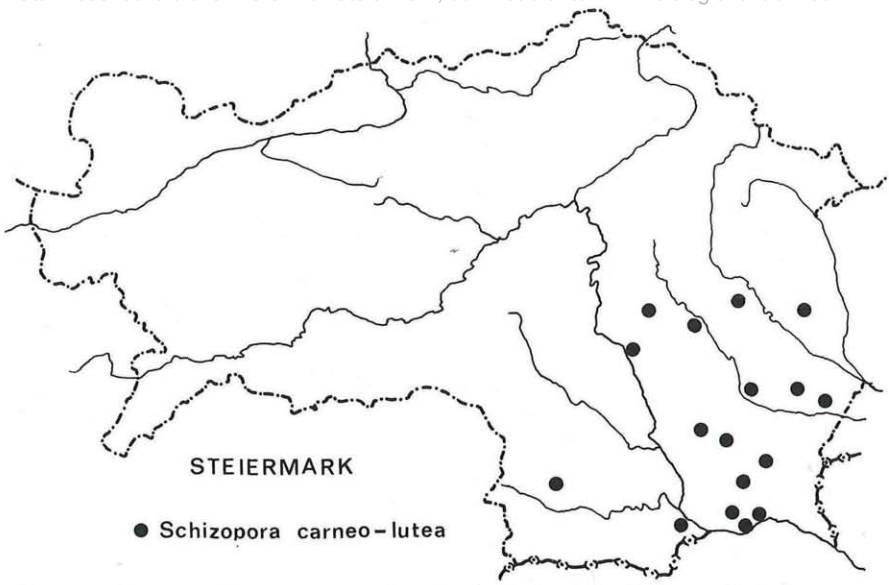

Abb. 4: Fundorte von *Schizopora carneo-lutea* in der Steiermark. Nach verschiedenen Herbarbelegen und eigenen Funden. Näheres im Text.

Laubholzast, leg. J. POELT 1978-03-19, det. S. MICHELITSCH, GZU 7-4-78. – Graz, Leechwald (8958/2): liegd. *Quercus*-Ast, leg. S. PLANK 1979-05-12, SPP 1374. – Deutschlandsberg, Laßnitzklause (9157/3): Laubholz-Strunk, leg. S. PLANK 1979-10-11, SPP 1305. – Murauen bei Gosdorf-Röcksee (9260/4): liegd. *Quercus*-Ast, leg. S. PLANK 1979-10-24, SPP 1313. – Graz, Roseggerweg (8958/2): *Quercus*, leg. J. RIEDL 1980-01-29, det. S. PLANK, SPP 1373. – Brunnsee, Schloßpark (9260/3): liegd. *Quercus*-Ast, leg. S. PLANK & J. RIEDL 1980-02-23, SPP 1383. – Krusdorf-Berg (9161/3): liegd. *Fagus*-Ast, leg. S. PLANK & J. RIEDL 1980-03-23, SPP 1375. – Ruprecht, Dörfl (8859/2), *Fagus*, leg. H. PICHLER 1979-09-26, HP 283. – Pischelsdorf, Thalwälder (8860/2): Laubholz, leg. H. PICHLER 1979-10-11, HP 284. – Hatzendorf, Hopfengraben (8962/1): liegd. *Carpinus*-Stamm, leg. J. KRENN 1979-07-22, JK 238. – St. Stefan, Hirschmanngraben (9060/3), liegd. *Quercus*-Stamm, leg. J. KRENN 1979-10-16, JK 630. – Waltersdorf, Rosenberg (8961/2): liegd. *Quercus*-Ast, leg. J. KRENN 1979-09-29, JK 176. – Riegersburg, Burgberg (8961/4): liegd. *Quercus*-Stamm, leg. J. KRENN 1979-09-22, JK 631. – Kirchbach, Kaufmanngraben (9060/1): liegd. *Quercus*-Zweig, leg. J. KRENN 1979-07-10, JK 632. – Erbersdorf, Felzaberg (8960/4): liegd. *Carpinus*-Ast, leg. J. KRENN 1979-10-03. – St. Peter a. Ottersbach, Puchgraben (9160/4): liegd. *Quercus*-Stamm, leg. F. WOLKINGER 1980-04-05, det. S. PLANK, SPP 1469. – Murauen b. Mureck (9260/3): liegd. *Betula*-Stamm, leg. J. RIEDL 1980-04-13, SPP. 1468.

Literatur

FIDALGO O. 1958. Studies on *Spongipellis borealis* (FR.) PAT. – Mycopathol. Mycol. Appl., 10:1–18.

EISFELDER J. 1962. Höhere Pilze aus dem Pitztal (Tirol). – Ber. Bayer. Bot. Ges., 35:28–38.

ENGEL H. & ENGEL M. 1976. Beiträge zur Kenntnis der Pilze des Bodentales und des Bleiberger Grabens. I. Ascomyceten und Basidiomyceten bis Hygrophoraceae. – Carinthia II, 86:205–216.

– & FRIEDERICHSEN I. 1974. Der Aspekt der Großpilze im Nadelwaldgürtel der nördlichen Kalkalpen in Tirol. II. Die Artenliste. – Z. f. Pilzkde., 40:25–68.

HOHENBÜHEL-HEUFLER L. 1870. Der *Fungus Laricis aureus* Matthioli's. – Österr. bot. Z., 20:193–199.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

HUBER H. 1927. Standorte seltener Pilze im südöstlichen Niederösterreich. II. – Z. f. Pilzkde., N. F. 6:39–42.

– 1931. Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener Neustadt's (Niederösterreich und Burgenland). Beitrag zur Pilzgeographie. VII. – Z. f. Pilzkde., N. F. 10: 137–143.

IGMANDY Z. 1962. Die holzzerstörenden Pilze der Robinie. In: Holzzerstörung durch Pilze, Intern. Symposium Eberswalde 1962: 293–297, 386–387. – Akad. Verl., Berlin.

JAHN E. 1969, 1972. Pilzkundliche Beobachtungen am Furtnerteich bei Neumarkt. I., II. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 99:48–54; 102:99–100.

JAHN H. 1970–71. Resupinate Porlinge, *Poria* s. lato, in Westfalen und im nördlichen Deutschland. – Westfälische Pilzbr., 8: 41–68.

– 1979. Pilze die an Holz wachsen. – Baranek + Frost, Herford.

– 1980. *Schizopora carneo-lutea* (RODW. & CLEL.) KOTL. & POUZ. und ihr Vorkommen in der Bundesrepublik Deutschland. – Westfälische Pilzbr., 11 (7): 145–154.

KOTLABA F. & POUZAR Z. 1979. *Schizopora carneo-lutea,* mycogeographically interesting species of fungi (Corticiaceae). – Česká Mykol., 33:19–35, Tfl. I–II.

LOHWAG H. 1938. Der Lärchenporling. – Österr. bot. Z., 2:18–22, 34–37.

LOHWAG K. 1948. *Fomes officinalis* (VILL.) NEUMANN. – Schweiz. Z. Pilzkde., 26: 32–37.

MAGNUS P. 1905. Die Pilze (Fungi) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. In: DALLA TORRE K. W. & SARNTHEIN L. Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein. III. – Innsbruck.

– 1926. Nachtrag zu: Die Pilze... (1905). – Ber. naturwiss.-med. Ver. Innsbruck, 40.

MARCHAND A. 1974. Champignons du nord et du midi 3. Bolétales et Aphyllophorales. – Perpignan.

MAYER H. 1977. Karte der natürlichen Wälder des Ostalpenraumes. – Cbl. ges. Forstwesen, 94:147–153 (mit 1 Karte).

MÜLLER G. & JAHN H. 1966–67. Der Eschen-Baumschwamm, *Fomitopsis cytisina,* im Rheinland gefunden. – Westfälische Pilzbr., 6:13–17.

NUSS I. & BESL H. 1978. Seltene oder wenig bekannte Basidiomyceten aus Bayern (1). – Hoppea, Denkschr. Regensb. bot. Ges., 37:63–88.

PILAT A. 1936–42. Polyporaceae. In: KAVINA Ch. & PILAT A., Atlas des Champignons de l'Europe, 3. – Prag.

PLANK S. 1978. Ökologie und Verbreitung holzabbauender Pilze im Burgenland. – Wiss. Arb. Burgenland, 61.

– 1979a. Seltene oder bemerkenswerte Porlinge aus der Steiermark (I). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 109:163–173.

– 1979b. *Schizopora carneo-lutea* im Burgenland. – Natur u. Umwelt Burgenland, 2: 21–24.

– 1980a. Einige seltene oder für das Burgenland neue Porlinge. – Burgenländische Heimatbl., 42:6–19.

– 1980 b. Porlinge (Polyporaceae s. l.) am Mittelmeer und ihr Vorkommen in Mitteleuropa. – Mitt. Inst. Umweltwiss. Naturschutz Graz, 3: 61–75.

POETSCH J. S. & SCHIEDERMAYR C. B. 1872. Systematische Aufzählung der im Erzherzogthume Österreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Cryptogamen). – Wien.

RECHINGER K. H. fil. 1930. Beitrag zur Kenntnis der Pilz-Flora von Aussee in Steiermark. I. Basidiomycetes. – Ann. naturhistor. Museum Wien, 44: 279–317.

RICK J. 1898. Zur Pilzkunde Vorarlbergs II. – Österr. bot. Z., 48: 134–139.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at

RICEK E. W. 1969. Beiträge zu einer Pilzflora des Attergaues und des Hausruckwaldes – III. – Sydowia, 23: 29–45.

SAUTER A. E. 1878. Flora des Herzogthumes Salzburg. VII. (letzter) Theil. Die Pilze. – Mitth. Ges. Salzburger Landeskde., 18 (2).

SCHREIBER 1925. Über den Lärchen-Agaricus. – Cbl. ges. Forstw., 51: 47–49.

SCHÜSSLER R. 1973. Fundliste der im Stadtgebiet von Linz vorkommenden Pilzarten. – Mitt. Bot. Linz, 5:240–258.

SEEHANN G. 1979. Holzzerstörende Pilze an Straßen- und Parkbäumen in Hamburg. – Mitt. dt. dendrol. Ges., 71:193–221.

SEGWITZ R. 1976. Der Grazer Leechwald und das anschließende Waldgebiet bis Mariatrost, ein Fundgebiet für den Pilzfreund. – Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum, 7: 47–68.

SPRONGL K. 1951. Beiträge zur Pilzflora des Gaadener Beckens in Niederösterreich. – Sydowia, 5:135–153.

STRASSER P. 1905. Dritter Nachtrag zur Pilzflora des Sonntagberges (N.-Ö.), 1904. – Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 55:600–621.

THIRRING E. & FINDEIS M. 1966. Fundliste der während der 2. Mykologischen Dreiländertagung in Klagenfurt (23. bis 25. September 1965) gefundenen und bestimmten Arten. – Carinthia II, 76:34–44.

TOBISCH J. 1928. Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora von Kärnten. II. – Österr. bot. Z., 77:92–110.

TORTIC M. 1971. *Ganoderma adspersum* (S. SCHULZ.) DONK (= *Ganoderma europaeum* STEYAERT) and its distribution in Jugoslavia. – Acta Bot. Croat., 30:113–118.

VAN DER LAAN H. F. 1976. *Schizopora phellinoides* in the Netherlands. – Persoonia, 9: 155–156.

WETTSTEIN R. 1888. Vorarbeiten zu einer Pilzflora der Steiermark. II. Theil. – Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 38:161–218.

Anschrift des Verfassers: Mag. Dr. Stefan PLANK, Institut für Umweltwissenschaften u. Naturschutz der Österr. Akademie der Wissenschaften, Heinrichstraße 5/III, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 110

Autor(en)/Author(s): Plank Stefan Maria

Artikel/Article: Seltene oder bemerkenswerte Porlinge aus der Steiermark (II). 127-136